

NRW / Städte / Nettetal

Kultur in Nettetal

Mehr Stunden für die Kulturarbeit

21. Mai 2019 um 17:48 Uhr | Lesedauer: 2 Minuten



Susanne Ciernioch gehört seit 2018 zum Team der Stadt. In der Nettekultur kümmert sie sich auch um das Textilmuseum „Die Scheune“. Foto: Ciernioch Foto: Susanne Ciernioch

Der Kulturausschuss sprach sich für eine neue Stelle in der Nettekultur und für mehr Stunden für die Susanne Ciernioch, Leiterin des Textilmuseums, aus. In der Scheune gibt es mehr Programm, auch das Depot muss umziehen.

Von Sigrid Blumen-Radermacher und Daniela Buschkamp

Redakteurin

Lesen Sie jetzt die aktuellste Ausgabe unserer Zeitung digital!

Die Stadt Nettetal will weiter in die Kulturarbeit investieren und Überstunden bei

Mitarbeitern in diesem Fachbereich nicht weiter anhäufen. Deshalb befasste sich der Ausschuss für Kultur und Städtepartnerschaften mit einer zusätzlichen Stelle für die Nettekultur und einer höheren Stundenzahl für die Leitung des Textilmuseum „Die Scheune“.

Zur Begründung nannte Jürgen Mütinga, Leiter des Fachbereichs Familie, Bildung und Soziales etwa das breit gefächerte Kulturangebot der Stadt: „Trotz der Sanierung der Werner-Jaeger-Halle wird dort ein gutes, wenn auch reduziertes Programm angeboten.“ Dies sei mit dem vorhandenen Personal nicht mehr zu leisten.

■ INFO

Mehr Veranstaltungen im Textilmuseum

Aktuelle Ausstellung „Textile Farbe“ von Barbara Esser und Wolfgang Horn. Am 2. Juni, 15 Uhr, führen beide Künstler.

Pläne für 2019 Vorträge, der Textilmarkt (7. Juli, 11 bis 18 Uhr), Workshops, eine Museumsnacht für Kinder sowie die „Flax-Ferienfreizeit“ (5. bis 8. August, Kosten pro Person: 20 Euro).

Neu Außerdem können in der Textilscheune Geburtstagspartys für Kinder gebucht werden.

Zudem seien durch die Sozialen Medien wie Facebook und Instagram zusätzliche Anforderungen entstanden, auch dort Präsenz zeigen. Dies erfordere eine „adäquate personelle Ausstattung“.

Wie bereits in der vergangenen Spielzeit können Kunden Eintrittskarten über das Ticketportal Reservix kaufen. Dieses Online-Angebot habe aber, so Müntinga, für die Mitarbeiter der Werner-Jaeger-Halle nicht den gewünschten Effekt einer Arbeitserleichterung gebracht. Zahlreiche Theaterbesucher würden die Karten weiterhin persönlich kaufen, zudem müsse das Ticketportal regelmäßig gepflegt werden.

Daher wird im Stellennplan 2019 für das Sachgebiet Nettekultur eine zusätzliche

weiterhin im Stellenplan 2020 für das Saengerie-Museum eine zusätzliche Sachbearbeitungsstelle mit 30 Wochenstunden eingerichtet. Die Mitglieder des Ausschusses für Kultur und Städtepartnerschaften stimmten dem Beschlussvorschlag mit einer Gegenstimme zu. Auch für das Textilmuseum „Die Scheune“ wird die Stelle der Museumsleiterin von 19,5 auf 30 Wochenstunden, befristet auf zwei Jahre, beantragt.

Müntinga lobte die Arbeit der neuen Leiterin, Susanne Ciernioch, die „ein bemerkenswertes Programm“ aufrechterhalte. Ciernioch (39) ist seit Juli 2018 bei der Stadtverwaltung Nettetal tätig. Sie hat Kunstgeschichte in Freiburg studiert, war unter anderem als Stadtführerin freiberuflich in der Nettekultur tätig, arbeitete auch in einer PR-Agentur im Rhein Kreis Neuss. Die Mönchengladbacherin ist Mitarbeiterin der Nettekultur und kümmert sich verantwortlich um das Museum in Hinsbeck. Susanne Ciernioch bringe, so Müntinga, die Fachexpertise zur Entwicklung des Museumsstandorts mit. Doch mit der derzeitigen personellen Ausstattung sei dieser Mehraufwand an Arbeit nicht zu leisten. Müntinga verwies auf die dortige aktuelle Ausstellung „Experimentell und neue Formen: Textile Kunst von Barbara Esser und Wolfgang Horn“. Damit wurde das Museumsjahr 2019 eröffnet.

Ein großes Thema ist der notwendige Umzug des Depot-Standortes. Die klimatischen Verhältnisse des bisherigen Standortes im Sassenfelder Bongartzhof haben einen Umzug notwendig gemacht. Ein neuer Standort für das Depot ist bereits gefunden: Herbert Fenkes stellt dem Textilmuseum unentgeltlich einen Lagerraum der Firma Pile Fabrics zur Verfügung. Die Verlegung der eingelagerten Stücke soll auch zum Anlass genommen werden, die Sammlung zu „entsammeln“, wie Müntinga es nannte.

Weiterhin muss nach Alternativen zum bisherigen Standort des Textilmuseums gesucht werden, da das Gebäude feucht ist. Eine Entscheidung dazu ist aber noch nicht gefallen.

Die Mitglieder des Ausschusses für Kultur und Städtepartnerschaften stimmten dem Beschlussvorschlag, den Stellenumfang zu erhöhen einstimmig zu.